

[Startseite](#) > [Ostercappeln](#)

Mehrere solcher Insektenhotels stehen auf dem Golfplatz. Sie bieten Nistmöglichkeiten

[Streuobst, Nisthilfen, Blühwiesen](#)

So wird auf dem Golfplatz Varus in Venne die Artenvielfalt gefördert

Von Rainer Westendorf und Arlena Schünemann | 28.10.2022, 14:13 Uhr

Obstbäume, blühende Wiesen und umherschwirrende Insekten: Der Golfplatz Varus in Ostercappeln-Venne ist keine sterile Grünfläche. Der Club setzt sich für mehr Artenvielfalt ein. Dafür bekommt er nun einen Preis von der niedersächsischen Bingo-Stiftung.

Die etwa 100 Hektar große Sportanlage in Venne gleicht einem Park. Überall gibt es Bäume, Gebüsch, naturbelassene Wiesen und mit Schilf bewachsene Teiche. Natürlich gibt es auch hier gepflegte Grüns, Sandbunker und kultivierte Fairways, die für den Sport unverzichtbar sind. Doch der Golfclub ist darauf bedacht, naturbelassene Ausgleichsflächen zu schaffen.



Jetzt abonnieren: **Sparflamme – Start: 1. November 2022**

Die Energiekrise hat weitreichende Folgen. Für jeden Einzelnen. Und für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Wir fassen für Sie die neuesten Entwicklungen zusammen, ordnen ein, analysieren und begleiten Sie mit Tipps, Service und Expertenrat durch die Krise.

E-Mail

Jetzt kostenlos abonnieren

Mit Klick auf den Button bestellen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellung stimmen Sie den [Datenschutzhinweisen](#) zu.

Schüler errichten Totholzhecke

Zu diesem Zweck habe es in den vergangenen Jahren schon mehrere Projekte auf dem Golfplatz gegeben, berichtet Clubpräsident Martin Garthaus. Viele davon seien gemeinsam mit Schulen umgesetzt worden. Zum Beispiel hätten vor einiger Zeit drei siebte Klassen der Ludwig-Windthorst-Oberschule Ostercappeln in einer Projektwoche hunderte Blumenzwiebeln sowie junge Laubbäume gepflanzt. Auch eine Totholzhecke sei im Rahmen dieses Projekts errichtet worden. „Diese Hecken sind ein toller Lebensraum für kleinere Tiere“, weiß Garthaus.



Regelmäßig wird neuer Grünschnitt auf die Totholzhecke geschichtet, damit sie erhalten bleibt. FOTO: ARLENA SCHÜNEMANN

An mehreren Bäumen auf der Anlage finden sich außerdem Nistkästen für Vögel. Diese seien ebenfalls von Schülern gebaut und angebracht worden, erzählt der Präsident. In den jüngsten Projekten stand dagegen insbesondere der Insektenschutz im Mittelpunkt. Mehrere sogenannte Insektenhotels bieten verschiedenen Insektenarten geschützte Nistmöglichkeiten.



Die Nistkästen an den Bäumen sind von Schülern selbst zusammengezimmert worden, berichtet Martin Garthaus. FOTO: ARLENA SCHÜNEMANN

Blühstreifen neben Grüns und Fairways

Doch wo Insekten leben sollen, da benötigen sie auch Nahrung. Deshalb hat sich der Golfclub in den letzten Jahren verstärkt dafür eingesetzt, dass es auf dem Platz an allen Ecken und Enden blüht. Jetzt im Spätherbst ist davon nicht viel zu sehen. Die Natur- und Blühwiesen werden vor dem Wintereinbruch nach und nach gehäckselt. Die Pflanzenreste bleiben liegen, sodass im Frühjahr aus den Nährstoffen der verrotteten Pflanzen neue wachsen können. „Im Sommer sind die Wiesen fast hüfthoch“, beschreibt Garthaus. „Wenn es überall blüht, sieht das wirklich toll aus.“



Zahlreiche Enten, Gänse und Wasserhühner fühlen sich auf dem Golfplatz wohl. Auch Rehe streifen immer wieder über das Gelände, wie Clubpräsident Martin Garthaus berichtet. Wenn die Golfer tagsüber unterwegs sind, ziehen sich die Tiere ins Unterholz zurück. FOTO: ARLENA SCHÜNEMANN

Projekt „100 alte Obstsorten“

Vor drei Jahren hat der Golfclub außerdem 100 Obstbäume gepflanzt, verteilt über die gesamte Anlage. Deren Blüten werden von Insekten bestäubt und bieten diesen wiederum Nahrung. „Gefördert worden sind die Bäume zum Teil vom Landkreis Osnabrück und von der niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung“, erklärt Garthaus. „Daher hatten wir Vorgaben, welche Bäume wir pflanzen. Das sollten vor allem alte Obstsorten sein.“



Dieser junge Baum wächst mitten in einer Lupinenwiese. „Im Juni ist das ein blaues Meer“, schwärmt Garthaus. Im Spätherbst wird die verblühte Wiese klein gehäckselt. Im nächsten Frühjahr wachsen die Lupinen erneut. FOTO: ARLENA SCHÜNEMANN

So finden sich mittlerweile auf dem Golfplatz 60 verschiedene Apfelbäume, darunter Sorten wie Holsteiner Cox, Schafsnase und Roter Münsterländer. Dazu kommen zehn Kirschbäume (mit Sorten wie der Großen Prinzessinnenkirsche), 15 Pflaumenbäume (unter anderem die Sorten Königin Viktoria und Mirabelle von Nancy) und weitere 15 Birnenbäume (darunter die Gute Luise, die Pastoren- und die Speckbirne).

LESEN SIE AUCH

[Olympiasieger im Springreiten dabei](#)

Golfclub Varus erspielt bei Wohltätigkeitsturnier 20.600 Euro für die Ukraine



[Projektpartner der Bingo-Umweltstiftung](#)

Ostercappeler Oberschüler im Naturschutzeinsatz auf Golfplatz Varus



Auch Grundschulklassen halfen mit bei großer Umweltaktion Ein neuer Blühstreifen soll sich bald durch Venne ziehen



Bürger sollen sich beteiligen Warum an der Mühleninsel Venne Biotope geschaffen werden



Ein Experte erstellte das Konzept

„Wir haben mit einem Gartenexperten zusammengearbeitet und ein genaues Konzept für die Bepflanzung erstellt“, erklärt Garthaus. „Nicht alle Sorten vertragen sich miteinander.“ Wo welcher Baum gepflanzt ist, ist genau kartiert worden. In Zukunft sollen die Bäume Hinweisschilder zu den einzelnen Sorten erhalten. „Das wäre vielleicht was für ein weiteres Schulprojekt“, überlegt der Clubpräsident.



Dieser junge Apfelbaum trägt sogar noch Früchte. Dass sie noch nicht von den Golfern gepflückt wurden, könnte daran liegen, dass die Äpfel recht sauer seien, vermutet Garthaus schmunzelnd. FOTO: ARLENA SCHÜNEMANN

Damit die jungen Obstbäume gut angingen, brauchten sie insbesondere in den vergangenen heißen Sommern viel Wasser. „Wir haben dazu einige Clubmitglieder motiviert. Mit Trecker und einem Güllefass, das 5000 Liter fasst, sind wir regelmäßig über den Platz gefahren“, erzählt Garthaus. Die Mühe hat sich gelohnt. Die Bäume entwickeln sich gut, viele haben in diesem Sommer bereits Früchte getragen. „Im Vorbeigehen kann sich da jeder bedienen“, so der Präsident. „Später, wenn es noch mehr Obst wird, könnten da auch die Schüler ernten.“

Das Engagement der Golfer ist nun mit einer Auszeichnung gewürdigt worden. Die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung (NBU) hat die Venner Initiative als „Projekt des Monats Oktober“ ausgezeichnet. Deren Geschäftsführer Karsten Behr überreichte am Freitag Urkunde und einen Scheck über 500 Euro.

Ein Beitrag zur Biodiversität

„Der Projektträger investierte unzählige Stunden, um das rund 100 Hektar große Gelände abseits der für den Golfsport genutzten Bereiche artenreicher zu gestalten. Gemeinsam mit Partnern aus dem lokalen Naturschutz schufen die Mitglieder mit Blühflächen, Vogel-Nisthilfen und Streuobstwiesen abwechslungsreiche Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten“, heißt es in der Begründung. Die Stiftung zeichne jährlich fünf bis sechs Projekte des Monats aus, so Behr. „Wichtig ist der Vorbildcharakter“, sagt Behr. Ausgezeichnet werden sollen Vorhaben, die andere zum Nachahmen anregten und die mit großem ehrenamtlichen Engagement umgesetzt würden. Und das sei in Venne-Niewedde der Fall.



Scheckübergabe im Clubhaus mit (von links) Karsten Behr, Geschäftsführer der Bingo-Umweltstiftung, Spielführerin Julia Kampsen und Clubpräsident Martin Garthaus. FOTO: RAINER WESTENDORF

Es gebe noch Potenzial für weitere Maßnahmen, sagt Werner Schiller vom Nabu aus Damme. Er hatte vor drei Jahren mit einem Kollegen das Gelände in Niewedde erstmals in Augenschein genommen und den Club dann bei der Planung der Aktion fachlich beraten. Mit dem bisherigem Ergebnis ist er aber höchst zufrieden. Entstanden sei eine ökologische Vorzeiganlage. Je älter eine Obstbaumwiese ist, desto höhere ist ihr ökologischer Wert. Schiller weist darauf hin, dass bis zu 3000 Tierarten auf einer solchen Fläche lebten.